

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entpr. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Postzuschlages,
fällt der redaktionellen
Verwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 178.

Mittwoch, den 2. August

1871.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 31. Juli. Auch der heutige Tag ist im vergangenen Jahre zu einem leuchtenden Marksteine in der Geschichte des theuren Vaterlandes geworden. Oder wer sollte nicht mit überquellendem Herzen sich daran erinnern, wie in den Nachmittagsstunden des 31. Juli 1870 dichte Volksmassen um die Lifassäulen sich drängten, die zwar noch kein Siegesbulletin, aber doch noch viel kostbareres, erhebenberes trugen: die Abschiedsproklamation des Königs „An Mein Volk“, in welcher zugleich „im Hinblick auf die einmüthige Erhebung“ die Amnestie für politische Vergehen und Verbrechen ertheilt war. Die Bevölkerung erfaßte der Geist, der in dem königlichen Worte des Vergebens und Vergessens lag, und tiefinnerste Dankbarkeit klang neben der patriotischen Begeisterung aus den hunderttausendstimmigen Hurrahs, die den königlichen Greis wenige Stunden später auf seiner Fahrt nach dem Feldlager, dem Schlachtfelde geleiteten. „Mein Volk weiß mit Mir, daß Friedensbruch und Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite waren. Aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unseren Vätern und in fester Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes.“ Das waren die letzten Worte, die der König im feierlichen Augenblicke des Abschiedes seinem Volke zugerufen. Die Geschichte der deutschen Siege prangt in den ehernen Tafeln der Geschichte, ein unvergängliches Denkmal deutscher Tapferkeit und Treue; die Abschiedsworte des Königs aber leben fort im Herzen eines glücklichen Volkes, das den Tag der Abreise Wilhelms I. in das Feld jederzeit mitrechnen wird zu den erhebensten und feierlichsten Augenblicken der großen Zeit des vergangenen Jahres.

— Vorgestern, bei der Ankunft S. M. des Kaisers in Coblenz, waren im Schloßgarten die Frauen von Coblenz versammelt und überreichten den Teppich, welchen sie für Allerhöchstdenelben in Erinnerung an das große Kriegsjahr gestickt haben. Fräulein Irene von Hilgers hielt die Anrede, welche S. M. tief bewegt beantworteten. Nach dem Diner im Residenzschloße begaben sich beide Kaiserliche Majestäten in die Rheinanlagen, woselbst Concert stattfand. — S. M. der Kaiser werden am 1. August zum mehrtägigen Aufenthalt in Coblenz eintreffen.

— Die ultramontane Partei hat zu allen Zeiten behauptet, sich lediglich defensiv zu verhalten, mochte sie auch die Staatsgewalt durch das gewalthätigste Vorgehen provoziert haben. Auch jetzt schallt durch alle ihre Organe das Geschrei über Vergewaltigung der Kirche, nachdem die widerwärtigsten Verfolgungen endlich den Staat genöthigt haben, sich der Schutzpflicht zu erinnern, die ihm allen seinen Angehörigen gegenüber obliegt, wie es mit jener Defensioe beschaffen ist, das zeigt ein neuer Akt des Bischofs Krementz von Ermeland. Derselbe hat am Sonntag gegen den Dr. Wollmann vom Braunsberger Gymnasium die große Excommunication von allen Kanzeln seiner Diözese verkünden lassen. Es dürfte sich doch fragen, ob solche feierliche Verurtheilungen mit unserm Strafgesetzbuch vereinbar sind.

— Wie die „E. S.“ vernimmt, hat der Bundesrath in Folge des einmüthigen Protestes des deutschen Handelsstandes das von der württembergischen Regierung angeregte Projekt der Einführung des Tabaksmonopols fallen lassen.

— Die Arbeitseinstellung der Maurer ist von Neuem in größtem Maßstabe eingetreten und wird jetzt auch bei denjenigen Meistern, die bereits die Forderungen bewilligt hatten, gefeiert.

— Oesterreich. In den österreichischen Journalen bildet der augenblickliche Stand der Ausgleichsfrage den Hauptgegenstand der Betrachtungen. Wir finden in den Wiener Blättern über dieselbe die Version, daß

ein Einverständnis bisher erst in dem Hauptumrisse vorliegen, daß gegenwärtig die Verhandlungen mit den Führern der mährischen Opposition fortgesetzt würden und demnächst die Berathung der Detailfragen beginnen solle. Von dem Ergebnisse derselben hänge die Frage der Auflösung der einzelnen Landtage und auch wohl des Reichsrathes ab, über welche ein Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers endgültig beschließen werde.

Frankreich. Der Rücktritt Jules Favre's und die Vertagung der Nationalversammlung bilden den Hauptgegenstand der Discussion der politischen Kreise. Bei dem großen französischen Selbstgefühl, welches in ihm lebte, war es für Hrn Favre gewiß eine furchtbare Aufgabe, zuerst die Bittgänge nach Versailles und dann die beiden Reisen nach Frankfurt anzutreten. Nimmer ist wohl politischer Ehrgeiz grausamer enttäuscht worden.

— Die Vertagung der Nationalversammlung ist selbst den Mitgliedern derselben in hohem Grade wünschenswerth und auch Hr. Thiers soll lebhaft wünschen, durch eine Unterbrechung der parlamentarischen Arbeiten den Mißklang abzuschwächen, den die Gambetta-Keller'sche Affaire in der Discussion über die römische Frage hervorgebracht hat und der weitergehende Wirkungen zu haben droht.

— Nach dem erzbischöflichen Palaste in Bourges kommt der von Tours: Die „Liberte“ meldet, daß eine Feuersbrunst am 29. Juli in den Gemächern des erzbischöflichen Palastes zu Tours ausbrach und erheblichen Schaden anrichtete.

— Das „Journal des Debats“ nimmt Veranlassung zu erklären, daß der Beginn jeder Umkehr die Einkehr sein müsse. „Wir müssen zuerst den Entschluß fassen, daß wir aufhören zu glauben, wir seien das erste Volk der Welt und hätten von anderen Völkern nichts zu lernen.“ Zu dieser in Frankreich bisher leider noch nicht zur Geltung gelangten Einsicht wünschen wir dem Pariser Blatt aufrichtig Glück. Eine Verallgemeinerung dieser Anschauung würde vielleicht eine der besten Bürgschaften des Friedens sein.

Italien. Der päpstlichen Curie sind aus dem Orient verschiedene Zustimmungserklärungen zum Unfehlbarkeitsdogma zugegangen. Namentlich haben der Patriarch der Maroniten und jener der unirten Griechen, ferner der griechisch-melchitische Erzbischof von Aleppo und dreizehn ungarische Bischöfe sich in diesem Sinne ausgesprochen.

— Die italienischen Blätter fahren fort, mit erpichtlicher Vorliebe die Discussion über die römische Frage in der französischen Nationalversammlung zu behandeln. Die „Italia“ äußert sich über die von Hrn. Thiers abgegebenen Erklärungen, die weiter gingen, als man habe erwarten können, sehr befriedigt. Namentlich sei es für den italienischen Nationalstolz schmeichelhaft zu erfahren, daß alle europäischen Mächte Italien ihre Unterstützung zuwendeten.

Aus Halle und Umgegend.

Kirche und Schule. Die Schul- und Küsterstelle zu Wörmlich, 1. Landephorie Halle, königl. Patronats, wird zum 1. October c. durch Emeritirung des Inhabers erledigt.

Musik und Theater. Singacademie. Mittwoch den 2. August früh 10 Uhr Generalprobe in der Volksschule. Der Zutritt ist nur Mitgliedern und Mitwirkenden gestattet. Der Vorstand.

Häflerscher Verein. Mittwoch den 2. August Abends 7^{1/2} Uhr Uebung für den ganzen Chor im Saale des Kronprinzen. Um allseitiges Erscheinen der singenden Mitglieder bittet C. A. Häfler.



Konzert der Frau Zachmann-Wagner.

Frau Johanne Zachmann-Wagner, seit mehreren Wochen Kurgast in Wittelsch, entsprach mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit der an sie ergangenen Aufforderung zum Besten milder Stiftungen des Kurorts und unter Mitwirkung einer kunstgeübten Dilettantin, des akademischen Gesangsvereins Friedericiana, des Herrn Stadtmusikdirektors John und mehrerer Mitglieder seiner Kapelle in den Abendstunden des 29. Juli im Volksschulsaale ein Konzert zu veranstalten. Schon das Programm entsprach in Auswahl und Zusammenstellung dem hohen künstlerischen Rufe der Konzertgeberin und ihrer Bedeutung für die musikalische Welt. — Beethoven (im Septett, I. Satz) Mendelssohn und R. Franz (Chorlieder), Schubert, Schumann, Franz, Chopin, Loewe (Lieder und Balladen) wechselten in sinniger Aufeinanderfolge und boten dem durch unsern Hallischen Meister Robert Franz so trefflich geschulten Geschmack unseres Musikpublikums eine reiche Auswahl klassischer Sachen. Auch der Volkston war vertreten durch Städtische und Silcher'sche Volkslieder.

Frau Zachmann-Wagner sang — nicht bloß von der Loreley, nein, auch wie eine Loreley — da muß man mit, immer den Klängen nach, man mag wollen oder nicht. Es ist etwas zu Wunderbares um das Ueberwältigende solchen Vortrags, um die Fülle und dabei die Weichheit dieses Tons, der bald jeden Nerv erbeben läßt, bald einschmeichelnd und beruhigend sich an Ohr und Herz legt — bald wie ein Orkan braust, bald wie ein Hauch hinstirbt. Die Loewe'sche Ballade: „Graf Douglas“, in großem Styl, breit angelegt, bot der Künstlerin nach dieser Seite hin ein reiches Feld, wie auch der Schubert'sche Erlkönig eine dramatische Behandlung erfuhr, wie sie uns wenigstens bisher noch nicht entgegengetreten war. Der Vortrag der lyrischen Sachen (Schubert, Schumann, R. Franz, Chopin) zeugte ebenso sehr von der tiefen Innerlichkeit der Empfindung wie von der bezugten Hingabe an die Intentionen der Komponisten — kurz, Frau Zachmann-Wagner bereitete der anhängigen Gemeinde der Hallischen Musikfreunde einen Genuß, den dieselbe noch lange in dankbarer Erinnerung bewahren wird.

Hierbei müssen wir konstatieren, daß das Flügel-Accompagnement zu den Balladen und Liedern mit seltener Meisterschaft ausgeführt wurde.

Unser frischer Studentenchor zeigte sich in ganz besonders gehobener Stimmung. Das Rheinweindlied und der „weiße Hirsch“ von Robert Franz sowie die beiden Trinklieder klangen so voll und rund, daß man immer in die Versuchung gerieth miteinzustimmen, während in den Volksliedern die wehmüthigen Erinnerungen des alten Jenseiters an das Saalthal und die Klagen der schönen Müllerin um den Schatz, der „sich aufs Wandern verloren hat“, den rührendsten Ausdruck fanden.

Den ersten Satz des Septetts von Beethoven, mit welchem das Konzert eingeleitet wurde, executirten Herr Musikdirektor John und sechs Mitglieder des Hallischen Stadtorchesters mit Präcision und Feinheit, Geiger wie Bläser — mit einem Wort: durch alle Nummern des Programms wehte der Geist echter Künstlerschaft.

Das Konzert-Publikum spendete stürmischen Beifall.

§. 11.

Von echtem und von gefälschtem Lagerbier.

In den „Flensburger Nachrichten“ vom 3. Juni d. J. finden wir folgenden bemerkenswerthen Bierartikel, der mit (D. S.) unterzeichnet ist. Wir geben ihn als Beitrag zur Bierpolizei, die das Publicum selbst ausüben muß, hier unverändert wieder.

1. Da die gewöhnlichen Biere, wie Weizen- und einfache Biere, heute fast ganz ihre frühere Bedeutung verloren haben, so handelt es sich vorzugsweise um das Lagerbier, ein sozogenanntes unterjähriges, aus Darrmalz und starkem Hopfenzusatz gewonnenes Bier. Die charakteristischen Kennzeichen desselben bestehen darin, daß es sich bedeutend länger als die andern Bierarten hält und bis zur Zersetzung alles Zuckerstoffs durch Nachgärung an Stärke und Güte gewinnt.

Die Bestandtheile des Bieres sind theils solche, welche sich in der Wärme verflüchtigen, nämlich Wasser, Weingeist (Spiritus, Alkohol), kohlensaures Gas, etwas ätherisches Del des Hopfens, Ammoniak und häufig auch Essigsäure; theils sind sie solche, die beim Verdampfen des Bieres bis zur Trockniß zurückbleiben und welche den Bierextract bilden, nämlich Gummi, Zucker, Kleber, Eiweiß — sämmtlich vom Malze herrührend —, ferner der bittere Extractivstoff des Hopfens und verschiedene Salze. Dem

Weingeist und wohl auch etwas dem ätherisch-harzigen Bestandtheile des Hopfens (Lupulin) verbannt das Bier seine berausende Wirkung; die nach der Gärung darin zurückbleibende Menge Kohlensäure ruft das Mouffiren hervor und erzeugt den pikanten erfrischenden Geschmack. Aus dem Hopfen zieht das Bier den aromatisch bitteren Geschmack, und seine Nährhaftigkeit beruht in dem Gehalte an Gummi, Zucker, Kleber und Eiweißstoff.

Viebig's Ansicht zufolge soll das Bier eigentlich nicht unter die Nahrungsmittel, sondern unter die Athemmittel gerechnet werden, d. h. zu denjenigen Stoffen, welche die Wärmeentwicklung im Körper in Folge des unterhaltenen Athmungsprozesses fördern und die Fettbildung veranlassen. Neuere Forschungen haben jedoch über die Viebig'sche Eintheilung in Athemmittel und Nährstoffe den Stab gebrochen, und ist das Bier schlechterdings ein Nahrungsmittel, wenn auch im Verhältniß zum Brode ein geringer, da ein Pfund Brod soviel Nährstoff als 18 Maß Bier haben soll.

Die oben genannten wesentlichen Bestandtheile sind in den verschiedenen Bierarten sehr abweichend der Menge nach vorhanden. Das Wasser schwankt zwischen 75 und 94 Proc.; im allerstärksten Biere, wie im englischen Ale und dem bayerischen, beträgt der reine Spiritus 6—8½ Proc., in Mittelbieren 1½—3 Proc., und in den stark schäumenden Bieren übersteigt die Kohlensäure dem Maße nach oft den Raum des Bieres. An Bierextract hat das stärkste Bier 6—13 Proc., starkes Bier 4—6 Proc. Mittelbier 2—4 Proc.

Eine große Unklarheit herrscht über die Stärke des Bieres, da theils die Farbe, theils das Mouffiren oder Schäumen als Kennzeichen betrachtet werden, während doch einzig und allein nur das zum Gebräue verwandte Quantum des Malzes und der davon abhängige Spiritusgehalt die berausende Kraft hervorrufen, und enthält ein Glas Rum davon so viel als 6 Gläser des stärksten Bieres.

2. Von gefälschtem Bier. Zur Erzielung großer Stärke des Bieres, wie zur Ersparrung von Hopfen, schließlich aber auch um verdorbene Biere wieder trinkbar zu machen, finden sich die Bierbrauer und Wirthse an Kohlenensäure, Bierextract und Spiritus genau feststellen läßt, so war bisher die Wissenschaft doch nicht genügend im Stande, Aufschluß darüber geben zu können, ob der Spiritus in demselben durch Gärung erzeugt oder fertig zugesetzt, oder der bittere Stoff vom Hopfen oder etwa sonst durch Pflanzensäfte, wie Krähenaugen, Tollkraut, Koriander u. dem Biere zugesetzt worden ist. Doch vermag man den Zusatz von Spiritus zum Biere dadurch zu ermitteln, daß man die verwentete Würze auf ihren Zuckergehalt untersucht, woraus sich nach vollendeter Gärung des Bieres erkennen läßt, ob die verwandte Würze überhaupt den ermittelten Spiritus erzeugen konnte.

Namentlich dürfen es die ausländischen Biere sein, welche häufig durch Zusätze von betäubenden Stoffen verfälscht sind; dagegen ist die Anwendung von Hopfenfurrogaten, wie Quassia, Aloe, Taupentgüldenkraut, Enzian, Wermuth, Buchsbaumholz, die Zapfen der Balsamtanne, ziemlich allgemein verbreitet — (!). Diese Surrogate mögen immer noch gehen; leider hat man außer diesen auch schon zu Stoffen gegriffen, die, selbst wenn sie unterm Biere nur in kleinen Dosen genossen werden, nach und nach die Gesundheit zu untergraben vermögen. Als da sind z. B. wilber Rosmarin, Lupinextract, Extract aus Nux vomica, dem Urstoff des Strichnins.

Was schließlich die Behandlung des Bieres anbelangt, so bleibt die Anwendung von Pottasche zur Entsäuerung eines in der sauren Gärung begriffenen Bieres verwerflich, da das Fortschreiten der Essigsäurebildung dadurch nicht gehindert wird und das sich daraus bildende essigsaure Kalk dem Biere üble Eigenschaften giebt, wie das Klären trüb gewordener Biere mit Leim den Uebelstand hervorruft, daß es sich nicht lange hält und schon nach kurzem Stehen im offenen Glase einen üblen Geschmack annimmt, ganz abgesehen davon, daß das Mittel an und für sich widerlich und unappetitlich ist. — Ferner soll man sich aber auch (nach Dr. Werner) der Metalle, wie Blei oder Zinn bedienen, um die Untergärung zu hindern, und des Kupfers und Launs, um der starken Gärung Einhalt zu thun. Man gebraucht ferner Kalk, Kreide, Magnesia, Pottasche, Kochsalz, um umgeschlagene Biere zu verbessern oder einen constanten Schaum zu erzeugen.

Daher ist denn auch streng vor Bieren zu warnen, die nur dem geringsten unangenehmen Geschmack oder Geruch besitzen.

Verschönerungs-Verein.

Die Frevel an unsern Anlagen mehrten sich mit jedem Tage. In vergangener Nacht ist eine gußeiserne Bank auf der alten Promenade mit großer Gewalt zerschlagen worden; auf dem Paradeplatze ist ein Baum abgeschält worden.

Wir bitten unsere Mitbürger es als eine Ehrenpflicht zu erachten, die ruchlosen Thäter solcher Frevel, wenn sie ihnen bekannt werden, zur Anzeige zu bringen.

Ohne solche Einwirkung aller Gutgesinnten wird es nicht gelingen, den bösen Sinn, der leider in solcher Beziehung herrschend ist, auszurotten. Halle, den 29. Juli 1871.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Sprechsaal.

Noch einmal „Straßenmusik.“

R. H. Wenn der Herr Verfasser des „Eingefandt“ in Nr. 168 dieses Blattes auf die großen Uebelstände des Drehorgel-Spielens, wie es in hiesiger Stadt gehandhabt wird, aufmerksam macht, so muß ihm von jedem, nur einigermaßen musikalisch gebildeten Menschen vollständig beige stimmt werden. Ein ähnliches Uebel sind die „Morgenmusiken“, die zur Zeit der Quartale den Maurern und Zimmerleuten dargebracht werden. Ganz abgesehen davon, daß sie ganz arge Mißtöne zu Gehör bringen, ist es unsern Zeitverhältnissen durchaus nicht angemessen, wenn Morgens 1/2 5 Uhr ein Musikchor die Straßen durchzieht und durch seine „Melodien“ andere Leute in ihrer Ruhe stört. Könnte nicht Seitens der Polizei dahin gewirkt werden, daß derartige „Ständchen“ auf den Hausfluren abgespielt würden, wie diese Einrichtung in anderen Städten längst Platz gegriffen hat?

Wir sind mit dem geehrten Einleider nicht ganz einverstanden, glaubten aber der obigen Anregung die Aufnahme nicht wegsagen zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit sprechen wir an dieser Stelle wiederholt unser Bedauern aus, daß der allsonntägliche Choral von den Hausmannsthürmen schlafen gegangen. „Denn jene Sonntag Mittags 1 Uhr von hoher Galerie, gleichsam aus den Wolken herabklingenden ernsten und feierlichen Strophen, deren jede mit einem Paukenschlag schloß, weckten eine andächtige Stimmung, mochte ein trüber Novembernebel die Luft verschleiern, oder ein freundlicher Sonnenschein über Stadt und Landschaft ausgebreitet sein. Bis weit hinaus in die grünen Felder klangen die verhallenden Töne und ließen das Gefühl tiefer Sabbathruhe in dem Herzen der Hörer lebendig werden. Das Abendblasen des Thürmers, ebenfalls eine melancholische Reminiscenz aus unseren Kindertagen ist glücklicher Weise geblieben.“ D. R.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. August Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Zu Glaucha: Freitag 4. August Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Vermischtes.

— Leider steht zu befürchten, daß den Opfern des Krieges noch Opfer des Friedenschlusses folgen werden; wir meinen die mit dem Nachzählen der Kriegeentschädigungsgelder betrauten Beamten. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß keiner dieser Armen die Abzahlung der fünf Milliarden überlebt. Gassenläufen durch dreihundert Mann scheint uns eine Erholung zu sein im Vergleiche mit dem Durchzählen von 10 Millionen Francs. Zu der nervenzerreißenden Arbeit tritt noch die Verantwortlichkeit; wie manches polnische Achtgroschenstück mögen die Franzosen unter das gute Silber, wie manchen Rumänen unter die koscheren Coupons schieben! Jeder dieser Zahlungsbeamten verdient das eiserne Kreuz, mag er nun bei der Beschäftigung sein Leben, oder bloß seinen Verstand einbüßen, denn auch verrückt zu werden im Dienste des Vaterlandes ist ehrenvoll.

London. Auf Kronstädter Schiffen in Hull sind zwei Cholerafälle vorgekommen. Der Staatsrath hat deshalb angeordnet, daß alle Schiffe, die eine Einschleppung der Cholera befürchten lassen, namentlich aus den Ostseehäfen einlaufende, einer genauen Inspection unterworfen werden sollen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
29. Juli 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampf- kreis Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,80	4,48	75	13,8	S	völlig heiter.
Mitt. 2	335,60	4,34	46	18,8	SW	ziemlich heiter 5.
Abd. 10	334,16	4,94	78	13,5	OSO	völlig heiter.
Mittel	335,19	4,71	66	15,4		heiter 2.

30. Juli 1871.

Mrg. 6	333,00	5,90	90	14,0	O	trübe 9.
Mitt. 2	334,17	5,61	90	13,4	W	bedeckt 10.
Abd. 10	334,12	4,84	87	12,0	O	ziemlich heiter 5.
Mittel	333,76	5,45	89	13,1		wolkig 7.

Abgang der Bahnzüge und Posten von Halle.

C: Courierzug. S: Schnellzug. P: Personenzug. G: Güterzug mit Personenbef. V: Vormittag. N: Nachmittag.

Richtung nach	V 4 ²⁰ C	V 8 ³⁵ P	N 2 P	N 4 ¹⁵ C	N 6 ³⁰ P	N 8 ⁴ P	N 9 ¹⁵ P	N 11 ³⁰ P
Berlin		V 8 ⁴⁰ P	N 2 P	N 4 ¹⁵ C	N 6 ³⁰ P	N 8 ⁴ P	N 9 ¹⁵ P	N 11 ³⁰ P
Göttingen	V 6 G	V 8 C	V 9 ⁴⁰ P	N 1 ³⁵ P	N 4 ¹⁵ P	N 7 P	N 8 ³⁵ S	N 11 ³⁰ P
Leipzig	V 7 ¹⁵ P	V 8 ⁴⁰ S	N 1 ³⁵ P	N 5 ⁴⁵ P	N 8 C	N 9 G	N 11 ³⁰ P	N 11 ³⁰ P
Magdeburg	V 6 ¹⁰ P	V 8 S	V 10 ²⁵ P	V 11 ³⁰ S	N 1 ⁵⁵ P	N 8 ⁵ P	N 11 ⁴⁵ S	N 11 ⁴⁵ S
Thüringen								

Personenposten: nach Quedlinburg (Kohleborn) 3 N., 12⁴⁵ V., nach Cönnern 9 V. nach Salzmünde 9 V., nach Abbejün 3⁴⁵ N., nach Wettin 3¹⁵ N.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf dem Neuen Friedhofe wird **Donnerstag den 3. August Nachmittags 3 Uhr** die Haferernde von etwa einem halben Morgen Land an den Meistbietenden verkauft.
Halle, den 29. Juli 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die aus den Kriegsjahren 1870/71 bereits anerkannten Invaliden, denen die Pension auf Lebenszeit angewiesen ist, haben sich behufs Feststellung ihrer Pension nach dem neuen Pensions-Gesetz vom 27. Juni d. J. schleunigst bei dem Bezirksfeldwebel ihres Wohnortes für den Stadtkreis Halle in Halle, für den Saalkreis in Cönnern resp. Halle, Geisstraße 24, oder bei dem

unterzeichneten Kommando unter Vorzeigung ihrer Entlassungs-Papiere zu melden.

Halle a/S., den 29. Juli 1871.
Königl. Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Gerstenstroh,

vorzügliches Bettstroh, fortwährend zu haben im Gasthof zum „Engel“, Steinstraße.

Verkauften Limburger Käse, à 1/2 3 Sgr., empfiehlt C. Müller.

Blauwe Kartoffeln

sind zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 36.
1 Mehlfasten verkauft gr. Schloßgasse 9.

Donnerstag den 3. August Nachmittags 2 Uhr sollen bei dem Zimmermeister **Kreye**, Kirchthor Nr. 15, zuerst 2 **Scheibenwagen**, 1 **Halbhaise**, 1 **Pflug**, 4 stark beschlagene breite **Wagenräder**; dann starke eiserne Ketten, altes Eisen, eine transportable eiserne **Kochmaschine**, **eichene Speichen** u. anderes **Kuchholz** für **Stellmacher**, sowie **Brennholz** meistbietend verkauft werden.

Ein gut gehaltenes **Pianosorte** (tafel.) ist zu verkaufen. 1 freundl. Wohnung bis zu **Michaelis** oder für immer zu vermieten mit oder ohne **Möbel** **Giebichensteiner Burgstraße 20.**

Ein fast neuer kupf. **Kessel** ist zu verkaufen **Unterberg 5 bei Krüger.**

Ein **Kinderwagen** mit eisernem Gestell zu verkaufen **H. Schlamme 13, 2 Tr.**

Die Erneuerung der Loose

zur 2. Classe, welche bei Verlust des Anrechts am 4. August Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann**.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mein Restaurations-Local, gr. Schlamm Nr. 1, am 1. August eröffnet habe. Bitte um geneigtesten Besuch.

Dier auf Eis ff.

F. Lutze.

Unterricht im Stricken, Häkeln, Nähen u. Stricken erteilt
Frau **Vienick**, Lindenstraße 8.

Sollten Leute gefunden sein ein Mädchen von 8 Jahr. an Kindesstatt o. auch f. mäß. Ziehg. zu nehmen, so mögen sie sich melden in d. Exped. d. Bl.

Wir suchen zum sofortigen Antritt ohne Kost u. Logis einen kräftigen jungen Mann als Hausknecht, der mit Pferden umzugehen weis,
Düben & Herrmann.

Ein junges Mädchen (Beamtentochter), die der Wirtschaft vorstehen kann, sucht hieselbst Stellung bei einem Wittwer zur Erziehung kleiner Kinder oder als Gesellschafterin einer Dame. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf anst. Behandlung. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter **F. H. # 10.** geneigtest abzugeben.

Ein kräftiger ehrlicher Laufbursche findet dauernde Beschäftigung
Mühlweg 6.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird zum 1. October gesucht
Magdeb. Chaussee 17, 2 Tr.

Zur selbstständigen Führung der Wirtschaft eines Beamten in der Nähe von Halle wird eine Person in gesetzten Jahren, Mädchen oder Wittwe zum baldigen Antritt gesucht. Näheres Fleischergasse 2, 1 Tr. hoch durch **Olze, Rendant.**

Eine reinliche Aufwärterin sucht
Aug. Best, gr. Ulrichsstr. 49. Eing.: Schulgasse.

Einen zuverlässigen, fleißigen Arbeiter sucht
Gustav Glück, Bildhauer,
gr. Ulrichstraße 12.

Ein gewandter Kellnerbursche findet sof. Stellung im
Fürstenthal.

Köchinnen, Haus- u. Viehmädchen u. Knechte f. sof. u. 1. Oct. Fr. **Fledinger**, kl. Schlamm 3.

Zwei tüchtige Klempner finden dauernde Beschäftigung bei
Ernst Schulze.

Ein Mädchen zum sofortigen Antritt gesucht
Schülershof 8.

Ein ordentliches Hausmädchen findet sofort einen guten Dienst in Siebichenstein
Brunnenstraße 11.

Köchinnen u. Hausmädchen mit 2 u. 3 Jahr. guten Attesten suchen sofort u. später Stelle durch
Frau **Gutjahr**, kl. Märkerstraße 10.

G e s u c h t

1 Köchin zum sofortigen Antritt. Mädchen mit guten Attesten erhalten jederzeit gute Stellen im
Nachw.-Compt. von Emma Lerche,
kl. Ulrichstraße 30.

Ein kräftiges arbeitsames Mädchen von außerh. wird z. 1. Aug. in Dienst gef. Landwehrstr. 1.

Eine ehrl. treue Kinderwähme, die 8 Jahre bei einer Herrsch. gebient, f. Dienst gr. Klausstr. 28.

Einem tüchtigen Schlossergehilfen, aber nur einen solchen, sucht noch auf dauernde Arbeit
Rud. Speck.

Eine herrschaftl. Kutscher, 100 % Gehalt, 1 Hausknecht, ein Dienstmädchen in gef. Jahren finden sofort Stellung durch
C. A. Hofmann, gr. Sandberg 14, 1 Tr.

Ein älteres Mädchen, welches gewillt ist, mit nach Freiburg im Breisgau zu gehen, mit guten Zeugnissen versehen, wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres zu erfragen in den Vormittagsstunden
Wilhelmstraße Nr. 9, 3 Tr.

Ein Arbeiter und ein Junge von 15 bis 17 Jahren wird gesucht.
Chr. Berghaus, Steg 14.

Zimmergehilfen

werden fortwährend angen. bei **Franz Grimm.**

Torfmacher gesucht Mühlgraben 1.

1 guter Hofenschneider gesucht gr. Klausstr. 6.

Ein ordentliches Kindermädchen wird sofort gesucht
Grafenweg 24, im Laden.

Ein Paar Leute suchen 1 Logis von St., R. u. R., in d. Nähe der Dachritzgasse, im Pr. von 26 bis 28 % Zu erfr. Dachritzgasse 4, 1 Tr.

Eine Wohnung in der Nähe des Bahnhofes wird sofort oder bis 1. September gesucht, Preis 36 bis 40 % Zu melden
Delitzscherstraße 7, im Comtoir. **Lüttig.**

Eine stille Familie sucht zum 1. Octbr. eine freundl. Wohnung von 2 St., 2 bis 3 R., Küche. Gef. Offert. **F. H.** erb. man in d. Exp. d. Bl.

Eine kl. Wohnung für 17 u. eine für 13 % zu vermieten
Bockshörner 6.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel- Etage), bestehend aus 4 Stuben, Kammern u. Zubehör ist zum 1. Oct. zu vermieten; ebenfalls noch eine sehr elegante Wohnung mit Gartenpromenade. Zu erfragen
Geiststraße Nr. 34, parterre.

Ein Logis von Stube, Kammer u. Küche an eine einzelne Person zu vermieten.
Früh bis 9 Uhr zur Ansicht.
Rannische Straße 17.

Großer Sandberg 14 ist eine Wohnung in der 2. Etage zu vermieten.

Steinthor 18e ist die 1te Etage, welche bisher vom Herrn Hauptm. v. Maliczewski bewohnt ist, zum 1. October anderweitig zu beziehen.

Eine freundl. Wohnung, best. aus 2 St., R., Küche u. Zub. 1. Octbr. zu beziehen. Zu erfr.
Königsstraße 22/23, 3 Tr.

1 kl. Stube für 1 Person zum 1. October zu beziehen
Bockshörner 8.

Eine kleine Stube, parterre, aber nur von einz. Leuten sofort zu bez. an der Halle 15.

Eine freundl. Beletage, 2 Stuben, 2 Kammern und allem Zubehör, so wie eine kleinere Wohnung vermietet
lange Gasse 31.

Eine Wohnung, 2 St., 2 R. nebst Zubehör, ist zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen
Bahnhofstraße 6.

Möblierte Stube u. R. zu vermieten und sofort zu beziehen
Schulgasse 4, 2 Tr.

1 Stübch. mit Bett verm. alter Markt 9, 1 Tr.

1 anst. Schlafst. offen Schülershof 7, 2 Tr.

Anst. Schlafst. lange Gasse 9.

Anst. Logis m. Kost Grafenweg 16.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof 1 Tr. r.

Anst. Schlafst. Schmeerstraße 19, 2 Tr.

Neusilb. Ordenstknopf mit 3 Bändern verloren. Gegen Belohnung abzug. in d. Exped. d. Bl.

Sonntag ein goldener Ohrring — Bouton mit schw. Emaille — von der Domkirche aus verloren. Abzug. geg. Bel. gr. Wallstr. 6, 1 Tr.

Verloren am Montag eine Vornette mit Perlmutterchale vom Saalchloßchen bis gr. Ulrichstraße. Geg. Bel. abzug. gr. Ulrichstr. 38.

Eine Vornette, weiße Perl., Leipzigerstraße Sonnt. verl. Geg. Bel. abzug. Leipzigerstr. 105, 2 Tr.

Ein Sonnenschirm gef. Abzug. Spitze 23.

Allen meinen Verwandten sowie Denen, die den Sarg meiner unvergesslichen Frau so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, sage ich hiermit meinen öffentlichen Dank.
C. Schmidt.

Grüne Aue.

Mittwoch Abend großes Concert, gegeben von dem Musikcorps des 3. Bat. Magdeb. Füß.-Reg. Nr. 36. Anfang 8 Uhr. Entrée 1/2 %

Grüne Aue.

Mittwoch Nachmittag großes Gänseaussegnen.
Lehmann.

Volkstüchen:

kl. Ulrichstraße Nr. 15.

Graupen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichstraße Nr. 21.

Suppe, Rindfleisch mit Heringsauce u. Kartoffeln.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleufe zu Trotha bei Halle.

am 31. Juli Abends am Unterpegel 6' 2"

am 1. August Morg. am Unterpegel 5' 8"